

Städtische Bertlein-Kita
Bertleinstraße 2a
91207 Lauf an der Pegnitz
Tel.: 09123/1842750
Email: kita-bertlein@lauf.de

die sympathische
StadtLauf 
A.D. PEGNITZ



***Kinder,
die man liebt,
werden Erwachsene,
die lieben!***

Konzeption

Inhaltsangabe

1. [Wir über uns](#)
2. [Unsere pädagogische Zielsetzung im Kindergarten \(3-6 jährige Kinder\)](#)
 - 2.1 [Unser Leitbild](#)
 - 2.1.1 [Erziehungsstil](#)
 - 2.1.2 [Kindeswohl – Schutzkonzept](#)
 - 2.1.3 [Partizipation – die Kinderstube der Demokratie](#)
 - 2.1.4 [Pädagogischer Ansatz](#)
 - 2.2 [Wir sind eine Sprach-Kita – Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“](#)
 - 2.2.1 [Alltagsintegrierte Sprachbildung](#)
 - 2.2.2 [Arbeit mit Familien](#)
 - 2.2.3 [Inklusive Pädagogik](#)
 - 2.3 [Basiskompetenzen](#)
 - 2.3.1 [Soziale Bildung](#)
 - 2.3.2 [Interkulturelle Bildung](#)
 - 2.3.3 [Kreative Bildung](#)
 - 2.3.4 [Kognitive Bildung](#)
 - 2.3.5 [Motorische Bildung](#)
 - 2.3.6 [Bildung im Umwelt- und Sachbereich](#)
 - 2.3.7 [Gesundheitserziehung](#)
 - 2.3.8 [Öffentlichkeitsarbeit](#)
3. [Struktur des Tages](#)
4. [Wie arbeiten wir als Team](#)
5. [Zusammenarbeit Kindergarten-Grundschule](#)
6. [Infos zum Kindergarten Alltag](#)
7. [Anmeldemodalitäten/Öffnungszeiten](#)

1. Wir über uns

Wir stellen uns vor:

Nachdem die Bertleinschule 1971 mit Grund und Hauptschule gebaut wurde, entstand kurz danach unsere Kindertagesstätte.

Wir liegen mitten im Wohngebiet Lauf links der Pegnitz mit Anbindung zur S-Bahn bzw. Autobahn. Außerdem sind wir glückliche Besitzer eines großen Gartens mit altem Baumbestand.



Die **Schatzkiste**, **Rasselbande-** und **Strolche** sind Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und befinden sich im Erdgeschoss.

Die Krippe, für 1- bis 3-jährige Kinder befindet sich mit der **Wichelgruppe** und den **Krabbelkäfern** im ersten Stock unseres Hauses.

Unsere pädagogischen Fachkräfte setzen sich aus 10 Erzieherinnen, 8 Kinderpflegerinnen und einer Berufspraktikantin zusammen, die Vollzeit bzw. in Teilzeit arbeiten.

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan unter Berücksichtigung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, dem „**Lebenspädagogischen Ansatz**“ nach Professor Dr. Norbert Huppertz und beteiligen uns an der Bundesinitiative „Sprach-Kitas“.

2. Unsere pädagogische Zielsetzung im Kindergarten

2.1 Unser Leitbild

➤ **Wir stellen das einzelne Kind in den Mittelpunkt unserer Arbeit.**



Wir nehmen das Kind in seiner persönlichen Geschichte wahr.



**Wir ermöglichen damit,
das Kind mit seinen Fähigkeiten und Kompetenzen,
die sich aus seiner aktuellen Lebenssituation und Herkunft
ergeben, ins Zentrum unserer Arbeit zu stellen.**

2.1.1 Bildung und Erziehung

„Das Anderssein des Anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen: sich verstehen, sich verständigen, miteinander vertraut werden, darin liegt die Zukunft der Menschheit!“ (Rolf Niemann)

Wir wollen liebevoll und konsequent junge Menschen ins Leben führen und begleiten. Dabei ist uns wichtig, jedes einzelne individuelle Kind in seiner Persönlichkeit zu erkennen und wertzuschätzen, unabhängig seiner Nationalität, Glaubensrichtung oder seiner familiären Situation.

Es liegt uns am Herzen, bestimmte zwischenmenschliche Beziehungen, wie Begrüßung, Verabschiedung, ehrliche Entschuldigungen, gegenseitige Rücksichtnahme und Akzeptanz, Interesse am Anderen und Zeigen von Gefühlen gleichberechtigt bei Kindern so wie auch den Erwachsenen zuzulassen, zu fördern und zu vertiefen. Dabei hat die Vorbildwirkung durch uns Erwachsene eine wichtige Funktion.

- Im Morgenkreis: Begrüßung in den versch. Sprachen unserer Kinder
Gespräche: Wie geht es mir?, Was beschäftigt mich gerade?,
Freud und Leid / Geburtstage / Konfliktbewältigung /
Erlebniserzählungen

Wir wollen uns in die Denk und Gefühlswelt der Kinder hineinversetzen und uns auf ihre individuellen Besonderheiten einlassen.

Dabei ist uns wichtig, die Sichtweisen der Kinder zu verstehen und zu akzeptieren. Wir bieten in „Kinderkonferenzen“ Raum für eigene Ideen und Kritik.

Den Kindern immer wieder neue kreative Ausdrucksmöglichkeiten anzubieten ist für uns selbstverständlich, damit sie sich handelnd, spielerisch, fantasievoll und ganzheitlich mit der Welt auseinandersetzen können!

2.1.2 Kindeswohl - Schutzkonzept

Die MitarbeiterInnen unserer KiTa sind nach § 8a Abs. 4 SGB VIII verpflichtet, gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen. Dies ist einer der wichtigsten Bestandteile unseres Schutzauftrages und festgehalten im Schutzkonzept der Stadt Lauf, welches in Zusammenarbeit mit allen MitarbeiterInnen der städtischen Kindertageseinrichtungen entstanden ist. Da die Einrichtungen ein sicherer Ort für Kinder, Familien und MitarbeiterInnen sein sollen, ist das Ziel dieses Schutzkonzepts die Prävention. Das Schutzkonzept kann bei der Einrichtungsleitung eingesehen werden.

2.1.3 Partizipation – die Kinderstube der Demokratie

Kinder haben Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge, die für ihr Wohlergehen notwendig sind.

In Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention wird dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zugesichert, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und darüber hinaus, dass diese Meinung angemessen und entsprechend dem Alter und der Reife des Kindes berücksichtigt wird.

Bei der Gestaltung des alltäglichen Geschehens orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Rechten der Kinder. Wir praktizieren einen partnerschaftlichen Erziehungsstil, die Wünsche der Kinder werden gehört und ernst genommen und sie können sich an Entscheidungsprozessen beteiligen. Dadurch lernen die Kinder den Prozess der Demokratie kennen und erfahren dabei, dass es sich lohnt, für die eigene Meinung einzutreten, Gesprächsregeln einzuhalten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Praktische Umsetzung in unserer Kita: Gruppenrat in den einzelnen Gruppen (Forum zur Besprechung aktueller Themen)

- Beteiligung der Kinder an der Festlegung allgemeiner Regeln (z.B. Gesprächsregeln, Umgang mit Konflikten, Nutzung der Räume und des Gartens)
- Beteiligung der Kinder an der Tagesstruktur (Mahlzeiten, Feiern, Spiel-, Bewegungs-, Garten- und Ruhezeiten...)
- Beteiligung der Kinder an der Raumgestaltung (Umsetzung neuer Ideen, Berücksichtigung aktueller Bedürfnisse, Jahreszeiten, Feste...)
- Beteiligung der Kinder an der Auswahl und Planung von Projekten (Themen, Inhalte, Verlauf und Ziele)

Kindergartenparlament für alle Kindergartengruppen

(Abgeordnete aus allen Gruppen treffen sich regelmäßig zur Besprechung gruppenübergreifender Angelegenheiten, geplant ab dem Kindergartenjahr 2020/21)

- Beteiligung der Kinder an Kita-Entscheidungen (Bspw.: Gestaltung allgemein genutzter Flächen, Veranstaltungen, Aktionen, Informationen...)
- Beteiligung der Kinder an Entscheidungen über Investitionen (Bspw.: Einkauf von Spielsachen...)

Da das Mitentscheiden immer auch ein Mithandeln bedeuten muss, beteiligen sich die Kinder aktiv an der praktischen Vorbereitung und Umsetzung der von ihnen beschlossenen Maßnahmen.

2.1.4 Pädagogischer Ansatz

Der „**lebensbezogene Ansatz**“, begründet in den 90er Jahren von Prof. Dr. Norbert Huppertz, entspricht unserem pädagogischen Auftrag in der Bertlein Kindertagesstätte.

Begriffserklärung:

„**Lebensbezogen**“ – weil Erleben und Lernen der Kinder in Gemeinschaft mit dem Fachpersonal im Vordergrund stehen. Dieser Ansatz ist ein Bildungsansatz, in dessen Zentrum das Leben und Lernen des Kindes stehen. Das Kind wird als Person ernst genommen – insbesondere in seinen Bedürfnissen nach:

- Zuwendung und Bindung
- Sozialer Einbindung in die Gruppe
- Anerkennung
- Bewegung
- Erziehung
- Bildung

Jedes Kind will in der Gegenwart leben, soll aber für die Zukunft lernen, darauf richten wir alle Bildungsziele aus:

- Oberstes Ziel ist dabei die „WELTBÜRGERLICHKEIT“, das heißt, keine Fremdenfeindlichkeit, kein Rassismus, sondern alle Menschen dieser Erde haben die gleichen Rechte und Ansprüche = gelingendes Leben für alle
- Freude am Leben entwickeln
- Solidarität empfinden
- Maßhalten, Mit-leiden und Teilen können, Gerechtigkeit erkennen
- Verantwortungsbewusstsein und Friedensfähigkeit entwickeln
- Ethisches Bewusstsein aufbauen
- Umwelt- Naturbewusstsein entwickeln

Bei allen Arbeitsformen und Methoden, die in unserer KiTa zum Tragen kommen, hat stets das ursprüngliche Erleben zum jeweiligen Bildungsprozess Vorrang!

**So wie jedes Kind
seine eigene Form des Fußes hat,
so hat jedes auch
seinen eigenen Charakter und seine eigenen Talente.**

Christian Gotthilf Salzmann

2.2. Wir sind eine “Sprach-Kita“ – Das Landesprogramm „Sprach-Kitas“

"Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"

Von Anfang an nimmt die Bertlein Kindertagesstätte an diesem Bundesprogramm teil. Im Mittelpunkt des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ steht die **alltagsintegrierte sprachliche Bildung**.

Zusätzlich werden die Handlungsfelder **inklusive Pädagogik** sowie **Zusammenarbeit mit Familien** in den Fokus der Arbeit in der Kindertagesstätte gerückt.

Um diese Handlungsfelder nachhaltig in der pädagogischen Arbeit zu verankern, erhalten die Sprach-Kitas doppelte Unterstützung im Rahmen des Bundesprogramms: Eine *zusätzliche Fachkraft* für „Sprach-Kitas“ qualifiziert die pädagogischen Fachkräfte in der Kita. Außerdem berät und begleitet sie die Kita-Teams während des Programms. Die *zusätzliche Fachberatung* für „Sprach-Kitas“ qualifiziert die Tandems aus Kita-Leitung und zusätzlicher Fachkraft innerhalb eines Verbundes aus zehn bis 15 Sprach-Kitas und begleitet und unterstützt die Einrichtungen des Verbundes im Programmverlauf.“ (Quelle: Plattform Sprach-Kitas)

2.2.1 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Werden alle Kinder einer Kindertageseinrichtung ständig, umfassend und systematisch von den pädagogischen Fachkräften in ihrer natürlichen Sprachentwicklung unterstützt, spricht man von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung. Um dies zu gewährleisten, analysieren die pädagogischen Fachkräfte die Alltagssituationen im Hinblick auf deren sprachbildendes Potential, schaffen ein sprachanregendes Umfeld, begleiten ihre Handlungen verbal und reflektieren ihr Dialogverhalten.

Das bedeutet in der Umsetzung, zu den Kindern eine verlässliche Beziehung aufzubauen und mit ihnen im Gespräch zu sein. Alltägliche Handlungen bspw. beim Anziehen, Tisch decken oder Spaziergehen werden sprachlich begleitet, Stimmungen und Gefühle thematisiert, Fragen der Kinder gemeinsam erforscht und notwendige Regeln diskutiert. Dabei können Kinder Selbstwirksamkeit erfahren, weil ihre Gedanken ernst genommen werden und auf echtes Interesse stoßen - sie werden ermutigt, ihre Anliegen sprachlich auszudrücken.

Darüber hinaus können Kinder bei pädagogischen Angeboten ihre Gedanken und Ideen formulieren und über mögliche Lösungen spekulieren. Die pädagogischen Fachkräfte erweitern im Gespräch die kindlichen Äußerungen und geben feinfühlig korrekatives Feedback, indem sie bei Bedarf das weitere Gespräch nutzen, um Fehlerhaftes richtig zu wiederholen.

Zu den Angeboten, die im Alltag der Kita fest verankert sind, gehören zum Beispiel das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern und Bildkarten mit dem Erzähltheater und die vielfältige Auseinandersetzung mit Themen aus der Lebenswelt der Kinder. Fingerspiele, Kniereiter, Verse, Rhythmus- und Bewegungsspiele und vor allem das Singen in unserer Einrichtung erweitern den Wortschatz, festigen grammatische Strukturen, trainieren Stimme, Lautbildung und phonologische Bewusstheit, bieten sogar die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit anderen Sprachen zu machen und haben somit einen wesentlichen Anteil an der sprachlichen Bildungsarbeit in unserem pädagogischen Alltag.

Es ist uns wichtig allen Kindern die Möglichkeit zu bieten, Sprache in angenehmer Atmosphäre mutig ausprobieren zu können.

2.2.2 Arbeit mit Familien

Die Familien der Kinder unserer Einrichtung sind wichtige Partner für uns und wir sehen die Zusammenarbeit mit ihnen als wesentlichen Teil unserer Aufgabe. Darüber hinaus empfinden wir es als Bereicherung, viele Kulturen unter unserem Dach vereinen zu können. Respekt, Wertschätzung und Offenheit im Austausch zwischen pädagogischem Personal und Familien sind uns wichtig, um die verschiedenen Lebensformen und Kulturen kennenzulernen, zu verstehen und ihnen gerecht zu werden.

Die Zusammenarbeit mit den Familien beginnt beim ersten Kontakt im Rahmen des Aufnahmegesprächs, wobei erste wichtige Informationen ausgetauscht werden. Während der gesamten Kita-Zeit halten wir engen Kontakt zu den Familien, bspw. bei täglichen Übergabegesprächen zwischen Tür-und Angel, um Wichtiges aus der Familie und dem Kita-Alltag weiterzugeben. Zusätzlich finden regelmäßig geplante Gespräche mit den Familien statt, um sich über die Entwicklung des Kindes auszutauschen. Auch sensible Themen finden einen vertraulichen Rahmen, Familien ein offenes Ohr und Unterstützung. Begleitet wird das Kita-Team dabei von der Fachkraft für sprachliche Bildung, die auch ausgebildete Elternberaterin ist.

Allgemeine aktuelle Informationen und pädagogische Themen bspw. über die pädagogische Arbeit und Dokumentationsmethoden in unserer Einrichtung, Wissenswertes über Übergänge von der Krippe in den Kindergarten und später vom Kindergarten in die Schule, kommen im Rahmen von Elternabenden zur Sprache.

Gemeinsame Erlebnisse für die Familien und das pädagogische Personal prägen Beziehungen und schaffen Vertrauen. Die Möglichkeit dafür besteht unter anderem bei Gruppenfesten, im Familiencafé, bei Vater-Kind-Ausflügen, Vorlese- und Spielenachmittagen und Hospitationen in den Gruppen.

Über den Kindergartenalltag informieren auch Aushänge und Infobriefe.

Unser pädagogisches Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien. Deshalb sind wir stets offen für Wünsche, Anregungen und Kritik und pflegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.

Allen Familien unserer Einrichtung steht eine zertifizierte Elternberaterin (AGEF) zur Verfügung. Sie finden bei ihr ein offenes Ohr und Rat bei Fragen zu Familie, Erziehung, Entwicklung ihres Kindes, Schule und Kindergarten. Termine sind nach Vereinbarung kurzfristig möglich.

2.2.3 Inklusive Pädagogik

Um in unserer Einrichtung die notwendigen Voraussetzungen für ein gemeinsames und gleichberechtigtes Leben und Lernen für Kinder in heterogenen Gruppen zu schaffen, stellen wir das einzelne Kind mit seiner persönlichen Geschichte in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Regelmäßig finden Beobachtungen und der Austausch mit Kollegen, Fachdiensten und den Erziehungsberechtigten statt, um Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen.

Auf dieser Basis richten wir unsere Angebote individuell an den Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder aus. Im Alltag bedeutet dies, dass wir bspw. das Angebot der Spielmaterialien und die Raumgestaltung der aktuellen Gruppenstruktur anpassen, entsprechend Kleingruppen oder Projektgruppen bilden, für Freiräume oder mehr Nähe und Geborgenheit sorgen.

Bei Bedarf sehen wir es auch als unsere Aufgabe, die Familien dabei zu unterstützen, Rat bei Ärzten und Fachdiensten einzuholen.

Wir schätzen Vielfalt in allen ihren Dimensionen und respektieren jedes Kind und jede Familie in ihrer Einzigartigkeit. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es dabei, im Rahmen unserer Möglichkeiten, jedem Kind bestmögliche Chancen auf Bildung zu bieten, um Bildungsgerechtigkeit zu schaffen.

An Grenzen stoßen wir, wenn räumliche Gegebenheiten und notwendige spezielle Qualifizierungen im pädagogischen Team nicht im entsprechenden Maße vorhanden sind, um den individuellen Bedürfnissen eines Kindes gerecht werden zu können. Deshalb sehen wir es als Herausforderung, die Bedingungen in unserer Einrichtung zu reflektieren und sie mit den zur Verfügung stehenden Mitteln an die Bedürfnisse der Familien und Kindern anzupassen.

2.3 Basiskompetenzen

Im neuen Bildungsplan sind versch. **Schlüsselkombinationen (Basiskompetenzen)** ausgewiesen, mit denen wir gezielt arbeiten, da diese wichtige Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Familie, Schule, Beruf, und Gesellschaft darstellen.

2.3.1 Soziale Bildung

Wir möchten, dass sich das Kind im Kindergarten wohl fühlt!

Wenn es in die Einrichtung kommt, erlebt es oft zum ersten Mal eine große Gruppe von gleichaltrigen Kindern. Dies bedeutet, dass es sich in der Gruppe **zurechtfinden und sich integrieren** muss.

- Anderen helfen und eigene Bedürfnisse zurückstellen

Durch viele **soziale Lernmöglichkeiten** helfen wir den Kindern, dass sie

- Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen äußern,
- Regeln annehmen, einhalten und ggf. auch hinterfragen,
- ein Freundschafts-, Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln,
- zu selbstbewussten, selbständigen Persönlichkeiten heranreifen,
- Widerstandskraft und Empathie aufbauen,
- ein demokratisches Menschenbild mit den dazugehörigen Werten entwickeln,
- anhand eines lösungsorientierten Handlungsansatzes und der GfK (gewaltfreie Kommunikation) Wege finden, mit Konflikten umzugehen.
- Seit Anfang 2014 wenden wir in der Praxis das bewährte „FAUSTLOS“ Programm vom Heidelberger Präventionszentrum an.

2.3.2 Interkulturelle Bildung und Wertschätzung

Durch unser **Vorbild im Umgang miteinander**, versuchen wir den Kindern christliche Werte wie z.B. Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Toleranz etc. zu vermitteln. Es ist uns sehr wichtig, die Kultur und Religion aller Kinder unserer Einrichtung kennen zu lernen und unvoreingenommen damit umzugehen bzw. binden wir sie in die tägliche Arbeit mit ein.

- Erntedankfest Besuch einer Kirche mit kleinem Gottesdienst
- Weihnachts-/Osterfeiern mit Bezug auf den christlichen Hintergrund
- Lieder mit christlichem Hintergrund
- Besuch einer Moschee
- Zuckerfest feiern
- Bilderbücher zum Thema Weltreligionen: Was glaubst du denn?
- Wie heißen die Häuser, in denen die Menschen der versch. Religionen zum Beten zusammen kommen, bzw. wie beten sie dort?
- Welche Bräuche und Feiertage gibt es
- Wie heißt Gott in anderen Kulturen?

Interkulturelle Pädagogik spielt in unserer Einrichtung aufgrund der Vielfalt an Kindern mit Migrationshintergrund eine wichtige Rolle.

Im Alltag prägen die zugewanderten Menschen unsere Gesellschaft, in der kulturelle Vielfalt Realität geworden ist.

Die Pädagogik der Vielfalt steht für Offenheit, den Dialog mit Anderen und den genauen Blick auf die Lebenslage der Kinder und ihrer Familien.

(Inhalte aus einem Aufsatz von Christine Parsdorfer)

Nach dem Vorbild von **Jürgen Zimmerer**, einem der **Gründerväter interkultureller Pädagogik** der Universität Berlin, haben wir folgenden pädagogischen Ansatz dazu entwickelt:

- Vielfalt der Migration als Bereicherung sehen
- Kultur und Herkunftsländer gleichwertig akzeptieren
- Musik, Geschichte und Elemente der Religionen der verschiedenen Kulturen kennen lernen
- Lernen, mit der kulturellen Differenz zu leben
- Kinder in ihrer Identität stärken
- kritisches Denken über Gerechtigkeit anregen
- Inklusionsdenken anregen

(Jeder muss an allen Funktionssystemen teilnehmen können, egal welcher sozialer oder kultureller Herkunft)



2.3.3 Kreative Bildung

Kreativität heißt Raum schaffen, eigene Ideen entstehen und verwirklichen lassen, **Phantasie anregen, Gespür und Sensibilität** entwickeln. Kreatives Tun ist eine spielerische Entdeckung der eigenen Fähigkeiten. Über entdeckendes Handeln kommt es zum

Verstehen, zum Be-Greifen der **Zusammenhänge des Lebens** und der Eigenschaften vieler Dinge aus Natur, Technik und Umwelt. Ein Erwachsener lernt vorwiegend mit dem Kopf.

Kinder lernen anders. Sie machen ihre Erfahrungen zuerst mit Hand und Herz und dann mit dem Kopf – sie lernen durch Handeln. Also brauchen sie entdeckendes und erprobendes Handeln, nicht nur eine anregende Umgebung voller Reize, sondern auch die **Ermutigung und Unterstützung ihrer Neugier**.

Dazu ein Beispiel: Papier ist ein vielseitiges Material und mittlerweile selbstverständlich geworden. Um ein Bewusstsein für diesen **kostbaren Rohstoff** zu entwickeln, stellen wir mit den Kindern selbst Papier her, sammeln sämtliche Papiersorten und experimentieren frei, knüllen, reißen, kleben... bieten Gestaltungsvorschläge an. Zudem bedienen wir uns **verschiedener Medien**, um den Kindern ein Fachwissen über die Papiergewinnung zu vermitteln.

Darüber hinaus bieten wir unseren Kindern:

- Freie Gestaltungsmöglichkeiten mit bereitstehenden Materialien verschiedenster Art z.B. Naturmaterial, Farben, Konstruktionsmaterial usw.
- Freies Werken nach Gabriele Beekmann
- Bewegungserziehung/Rhythmik
- Freies Rollenspiel
- Musikalische Früherziehung
- Freispiel: das Kind wählt Spielpartner, Dauer, Spielmaterial selbst aus

2.3.4. Kognitive Bildung

Kognitiv bedeutet alles, was das Erkennen, Wahrnehmen und Denken betrifft. Um die Kinder in den nachfolgenden Bereichen zu fördern, ist es wichtig, deren Konzentration, Ausdauer, Ordnungssinn (ist wichtig für eine gute Arbeitshaltung) und Wahrnehmung zu schulen.

Für unsere Vorschulkinder bieten wir an verschiedenen Nachmittagen den so genannten **VKT = Vorschulkindertreff** an.

Aus jeder Gruppe werden von den Erzieherinnen jeweils 3 Vorschulkinder in die einzelnen Aktionsgruppen eingetragen, diese rotieren, so dass am Ende eines Kindergartenjahres jedes Vorschulkind alle Angebote wahrnehmen kann.

Dies sind spezielle Kurse in Kleingruppen: **Yoga – Forscherlabor mit der Science-lab – Forscherkiste von Siemens – Zahlenland**

Yoga ist eine indische Übungsform zur Harmonisierung von Körper, Geist und Seele durch Dehnung, Haltung Atmung und Meditation. Der Körper wird durch gezielte Übungen, bzw. Haltungen, die der Pflanzen und Tierwelt nachempfunden wurden gekräftigt. Durch Yogaübungen können Kinder aufmerksamer und konzentrierter arbeiten, sie lernen ihren Körper besser kennen und bewegen sich leichter. Die Muskulatur wird gestärkt und die Durchblutung gefördert.

Dies geschieht bei uns in vereinfachter, spielerischer Form. Ein Beispiel:

Um uns aufzuwärmen, bewegen wir uns in verschiedenen Rhythmen nach Musik, stampfen springen etc.

Dann folgt eine **Ruhepause** durch kurze Gespräche bei entspannender Musik.

Anschließend lernen wir eine Yoga-Übung, die wir nach einigen Stunden ergänzen durch weitere Übungen und in einer Geschichte eingefasst durchüben. Zum Abschluss folgt eine Fantasiereise.

Forscherkiste - Wieso? Weshalb? Warum?

Wie bereits erwähnt, lernen Kinder spielerisch und handelnd die Welt von Wissenschaft und Technik kennen, wollen alles wissen und erleben, wollen die Lösungen selbst erarbeiten. Wir arbeiten mit den von Siemens und Leuchtpol gesponserten Materialkisten und sind damit in der Lage, viele außergewöhnliche Experimente durchzuführen. Dabei liegt uns besonders am Herzen, dass die wissenschaftlichen Deutungen leicht verständlich sind und wirklich jedes Kind selbst experimentieren kann!

Untersuchungen an einer Kieler Universität haben ergeben, dass die Erinnerungsfähigkeit an die Versuche selbst deutlich höher ist, wenn der naturwissenschaftliche Hintergrund erforscht und wirklich verstanden wird.

Ziel des Projektes **Zahlenland** ist, Kindern bereits vor der Schule grundlegende Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen. Insbesondere der enge und sehr wichtige Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie wird hergestellt und vermittelt. Anschauliche Bezeichnungen wie „Zahlenhaus“, „Zahlenweg“, „Zahlenland“, „Zahlgarten“ unterstützen den Zugang und regen die Phantasie der Kinder an.

Durch die Zahlengeschichten und die passenden Zahlenlieder lernt das Kind eine märchenhafte Welt der Mathematik kennen, in die es mit seiner ganzen Fantasie und Kreativität eintauchen und dabei Grundlegendes über seine Umgebung erfahren kann: Wie viele Kontinente gibt es, wie lauten die vier Jahreszeiten, wie heißen die Wochentage... In den Spielen erproben die Kinder das Gelernte und festigen ihr Wissen.

Sprachbildung

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“ (BEP, 2. Auflage, S. 207)

Wir sehen sprachliche Bildungsarbeit als ganzheitliche Querschnittsaufgabe, die jederzeit im Alltag der Kindertagesstätte stattfindet. Die pädagogischen Fachkräfte fungieren als Dialogpartner und Sprachvorbild, schaffen eine sprachanregende Umgebung und eine von Vertrauen geprägte Atmosphäre, in der die Kinder Sprache mutig ausprobieren können.

Um dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden, beteiligte sich die Bertlein-Kita von 2011 bis Ende 2015 am Bundesprogramm „Frühe Chancen“ und aktuell seit 2016 am Folgeprogramm „Sprach-Kitas“. Beide Bundesprogramme nehmen insbesondere die Fortbildung des pädagogischen Teams im Bereich Sprachentwicklung und Sprachbildung in den Fokus und stellen dem pädagogischen Team dafür eine zusätzliche Fachkraft für Sprachbildung an die Seite; das aktuelle Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ darüber hinaus eine einrichtungsübergreifend arbeitende Fachberatung.

Vorkurs Deutsch 240 – Deutsch lernen vor Schulbeginn:

In Bayern wurde im Schuljahr 2004/05 der **Vorkurs Deutsch 240** für Kinder mit Migrationshintergrund als Kooperationsaufgabe von Grundschulen und Kindertagesstätten eingeführt und seither sukzessive erweitert.

Mit dem Schuljahr 2013/2014 wurde der Vorkurs Deutsch 240 auch für deutschsprachig aufwachsende Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen geöffnet.

Die Bertlein-Kindertagesstätte bietet Kindern ab dem vorletzten Kindergartenjahr die Möglichkeit zur **Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240 im Kindergarten**. Vorschulkinder können darüber hinaus zweimal wöchentlich den Vorkurs Deutsch 240 in der Schule besuchen.

Im Kindergarten findet der Vorkurs Deutsch 240 in Kleingruppen mit max. sechs Kindern statt und wird von einer Erzieherin mit entsprechender Zusatzqualifikation durchgeführt.

In diesen Kleingruppen werden **Themen aus der Lebenswelt** der Kinder abwechslungsreich erarbeitet. Unter anderem kommen dabei Geschichten, Lieder, Alltagsgegenstände, Bilderbücher, Bewegungseinheiten, Rhythmus- und Fingerspiele, Erzählposter und vieles mehr zum Einsatz. So können die Kinder ganzheitliche Erfahrungen sammeln und durch vielfältige Wiederholungen die Inhalte sicher erwerben, ihren Wortschatz erweitern und vor allem Sicherheit und Freude am Umgang mit der deutschen Sprache gewinnen.

Bildung der Sinne - „Persönlichkeit mit allen Sinnen erleben“

Unsere Sinne (Sehsinn – Hörsinn – Geschmackssinn – Tastsinn – Bewegungssinn/ Tiefensinn – Geruchssinn- Gleichgewichtssinn) sind das Tor zu unserer Umwelt. Diese sind sehr wichtig um die Wahrnehmungsfähigkeit zu festigen. Unter Wahrnehmung verstehen wir die „sinnlich Verarbeitung“ von Reizen. Unter Reiz wird hierbei jeder Impuls der Sinnesorgane an das gesamte Nervensystem verstanden. Diese Wahrnehmung ist die Grundlage aller Intelligenzfunktionen und aller so genannten Teilleistungen, wie beispielsweise die Fähigkeit zu sprechen, sich zu konzentrieren und schreiben zu können.

Wir setzen dies mit den Kindern mit folgenden Methoden um:

- Gezielte Spiele zu den einzelnen Sinnen
- Aufgaben für das Hörverstehen
- Stilleübungen mit Fantasiereisen
- Yoga
- Klangmassagen, denn Klangschalen regen alle Sinne an, Ziel dabei ist, den Kindern Raum für eigene Erfahrungen zu geben und ihre Wahrnehmung zu fördern. Der menschliche Körper besteht zu ca. 70-80% aus Wasser und anderen Körperflüssigkeiten. Die Schwingungen der Klangschale übertragen sich auf den Körper und breiten sich dort in konzentrischen Wellen aus. Außerdem wirkt die Klangschale durch ihren ruhigen, angenehmen Ton ganzheitlich entspannend und harmonisierend, was Kindern in jedem Fall gut tut und insbesondere bei ADHS-Syndrom

Förderung des logischen Denkens

- Den Zahlenbegriff durch das Zahlenland, Würfelspiele und Zählspiele Zahlenbilder erkennen und zuordnen

- Die Klassifikation wird anhand von Legeplättchen, logischen Blöcken, Bildbetrachtungen und diversen anderen Angeboten gefördert
- Bei der Seriation versuchen die Kinder Gegenstände, Situationen und Handlungen (u.a. Bildgeschichten) nach ihrer Stellung in einer Reihe zu ordnen
- Bei der Raumvorstellung lernen die Kinder zwischen weit und nah, groß und klein, offen oder geschlossen unterscheiden. Dies soll ihnen durch eigene Erfahrung einsichtig gemacht werden.

2.3.5 Motorische Bildung

Grobmotorik

Grundlegendes Ziel der Bewegungserziehung ist die Erhaltung möglichst aber auch die **Steigerung von Bewegungsfreude, Bewegungsdrang und des körperlichen Wohlbefindens**. Außerdem sollte die Fähigkeit erhalten und erhöht werden, möglichst vielfältige Bewegungsaufgaben selbständig und sicher zu bewältigen. Beim Turnen werden besonders zurückhaltenden Kindern Erfolgserlebnisse ermöglicht. Ferner werden das Selbstvertrauen und die Gemeinschaft gefördert.

- Gleichgewicht: Roller fahren, Balancieren, Einbeinstand etc.
- Ballspiele
- Klatschspiele
- Kinesiologie (Überkreuzübungen), liegende Acht in die Luft
- Schneiden/kneten, Holzarbeiten
- Klettern

Feinmotorik

Feinmotorik bedeutet, dass die Koordination zwischen Auge und Hand entwickelt werden soll. Der Kindertagesstätte verfügt in diesem Teilbereich über ein reichhaltiges Repertoire an Übungsmöglichkeiten: Basteln, Legen, Kleben, Schneiden, Übungen des alltäglichen Lebens um nur einige zu nennen. Für eine gute Feinmotorik ist allerdings eine gute Grobmotorik notwendig, sie ist sozusagen der Grundstock, ohne die kein weiteres Stockwerk unserer Entwicklung gebaut werden kann.

- Brettspiele
- Murnelspiele
- Fädelspiele
- Papierreißen
- Papier falten und vieles mehr
- Malen/Ausmalen und vieles mehr

2.3.6 Bildung im Umwelt- und Sachbereich

Umwelt und Sachbegegnung in der Kindertagesstätte will das Kind für das bewusste Erleben seiner Umwelt in ihren sachlichen wie mitmenschlichen Aspekten aufschließen ebenso die Alltags und Berufswelt der Erwachsenen.

Der bewusste Umgang mit der Natur umfasst das Zusammenspiel aller Sinne (tasten, sehen, schmecken, ...)

Abbildungen können eigenes Tun nicht ersetzen, sondern nur vertiefen.

Wir schaffen die Möglichkeit eines individuellen Umgangs mit Naturmaterialien (Ton, Sand, Wasser usw.).

Die Kinder sollen lernen, verantwortungsbewusst und respektvoll mit der Natur und den darin lebenden Tieren umzugehen.

Die Kinder sollen lernen, ihr Verhalten ihrer Umgebung anzupassen:

- Verkehrserziehung – Straßengeschehen
- in Wald und Flur – Müll wieder mitnehmen / ruhiges Verhalten
- wir wollen die Kinder durch Konfrontation dazu anregen, sich ihrer Umwelt kritisch und bewusst zu stellen
- Verarbeitung von wertlosem Material: Collagen aus alten Plastiktüten,
- Häuserbauen aus Schachteln und Kisten bzw. Verpackungs- und Füllmaterial
- bewusst mit unserer Energie umgehen
- Wasser, als lebenswichtige Ressource erkennen

2.3.7 Gesundheitserziehung

Gesundheit und Wohlergehen der Kinder liegen uns am Herzen, deshalb gelten bei uns folgende Regeln:

- gemeinsame Zubereitung von „gesundem Essen“
- in den Kindertagesstätten „gesundes Essen“ von zuhause
- Die Erziehungsberechtigten müssen das Kindergartenpersonal über bestehende Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten ihrer Kinder informieren.
- schnellstmögliche Information über Erkrankung ihres Kindes; dies gilt vor allen Dingen bei ansteckenden Krankheiten
- zweckmäßige, bzw. der Jahreszeit angepasste Kleidung und entsprechendes Schuhwerk
- In jeder Kindertagesstätte sollten Taschentücher sein.
- zum Wandern kindgerechte Rucksäcke
- ausreichend Bewegung im Freien: Spielen auf dem Kita–Spielplatz, Lernspaziergänge in der Umgebung
- Einbindung von Bewegungseinheiten im Tagesablauf
- Die pädagogische Arbeit mit den Kindern ist so ausgerichtet, dass zwischen den altersgerechten Beschäftigungen ausreichend Entspannungsmöglichkeiten gegeben sind.
- Projektarbeiten: ästhetische Erziehung
- Zahnpflege
- körperliche Hygiene
- richtiges Anziehen
- generelles Rauchverbot auf dem gesamten Kindertagesstättenengelände

2.3.8 Öffentlichkeitsarbeit

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Kontakt mit den Lehrern der Grundschule in einem regelmäßigen Arbeitskreis
- Kontakt mit der Frühförderung
- Kontakt zu anderen Kindergärten
- Zusammenarbeit mit der Logopädin, die einmal wöchentlich in unserem Kindergarten arbeitet

Sonstige Formen

- Zeitungsartikel bei besonderen Veranstaltungen wie Museumsbesuch, Verkehrspolizei, besondere Feste usw.
- Mitgestaltung des Programms am Laufer Weihnachtsmarkt
- Besuche im Altenheim

3. Struktur des Tages

Tagesablauf der Kindergartengruppen

7.00	Öffnung der Einrichtung
	Alle Kinder werden in einer Gruppe aufgenommen
7.30 – 8.30	in dieser Zeit werden die Kinder in ihren Gruppen begrüßt
8.30 – 12.00	<p>Beginn der pädagogischen Kernzeit:</p> <p>Morgenkreis: Kinder begrüßen sich in verschiedenen Sprachen, erfahren ihren Tagesablauf, Morgenlied</p> <p>Freispielzeit und Frühstück</p> <p>Altersgerechte, pädagogisch gezielte und angeleitete Beschäftigungen, die den Richtlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans entsprechen.</p> <p>Gruppeninterne Ausflüge in Museen, Tierpark und in unsere nähere Umgebung.</p> <p>Sprachförderung: Vorkurs Deutsch 240 bei Sprachauffälligkeiten: Behandlung durch eine Logopädin</p> <p>Wenn nötig, Betreuung der Frühförderung mit einzelnen Kindern</p>
11.30 – 12.15	Mittagessen
12.30 – 14.00	Mittagsschlaf der 3–4-Jährigen
14:00 – 15:30	Beschäftigung und Förderung der älteren Kinder einzeln bzw. in Kleingruppen: Bewegungseinheiten, naturwissenschaftliche Angebote, Musikgruppen, VKT (Vorschulkinder – Treff) um ein Gefühl für eine Fremdsprache zu bekommen, bieten wir einmal in der Woche einen kindgerechten und spielerischen kostenpflichtigen Englischunterricht an
16:00 – 16:30	Freispielzeit im Garten alle Kinder werden in einer Gruppe bis zum Abholen betreut

4. Wie arbeiten wir als Team

14-tägig trifft sich das gesamte Team am Abend zur Teambesprechung:

- Auswertung von Fortbildungen
- Besprechung pädagogischer Themen
- Auswertung von Beobachtungsbögen
- Im Bedarfsfall (§8a) ziehen wir eine erfahrene Fachkraft der Erziehungsberatungsstelle hinzu.

Vor und Nachbereitungszeiten der pädagogischen Fachkräfte

Jedes Gruppen-Team erarbeitet eigene Rahmenpläne, um situationsgerecht und pädagogisch zielgerecht mit der jeweiligen Gruppe arbeiten zu können.

Bedingt durch viele Teilzeitkräfte sind wir ein großes Team, so dass die Stärken jedes einzelnen Teammitgliedes in die pädagogische Arbeit einbezogen werden und damit die Vielfältigkeit gewinnt.

Durch externe Weiterbildungen / Zertifizierungen, können einige pädagogische Fachkräfte zusätzliche Qualifikationen vorweisen:

- Entspannungspädagogin
- Klangpädagogin
- Zertf. Musikpädagogin
- Elternberaterinnen
- Fachkraft für sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache im Elementarbereich
- Fachkräfte für Kleinkindpädagogik

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern, nehmen die Fachkräfte regelmäßig an Einzelfortbildungen und Fortbildungen für das Gesamtteam teil.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ finden durch die zusätzliche Fachkraft regelmäßig hausinterne Fortbildungen für das pädagogische Team zu aktuellen Themen statt.

5. Zusammenarbeit Kindergarten und Grundschule

Zwischen der Bertlein-Schule und unserem Kindergarten besteht ein reger Kontakt und gute Zusammenarbeit.

Die Vorschulkinder besuchen im Frühjahr eine Schnupperstunde in einer 1. Klasse und gehen anschließend mit den Schulkindern in die Pause.

Ein Lehrer der Grundschule und eine Beauftragte unserer Kita bieten einen Info-Abend zum Thema „Schulfähigkeit“ an. Außerdem erteilt ein Grundschullehrer den Vorkurs Deutsch 240 für Vorschulkinder in der Schule. Zwischen Schule und Kindergarten findet eine themenbezogene Arbeitssitzung ein reger pädagogischer Austausch statt.

Den Kindern wird durch all diese Maßnahmen und Möglichkeiten bereits im Kindergartenalter die Schule vertrauter.

6. Infos zum Kindergarten Alltag

Erst durch Sichtkontakt mit einer Erzieherin tritt die Aufsichtspflicht und der Versicherungsschutz in Kraft.

